

Das neue Töcherschulgebäude in Basel

Autor(en): **Hünerwadel, Th.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege = Annales de la Société Suisse d'Hygiène Scolaire**

Band (Jahr): **8/1907 (1907)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-91024>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

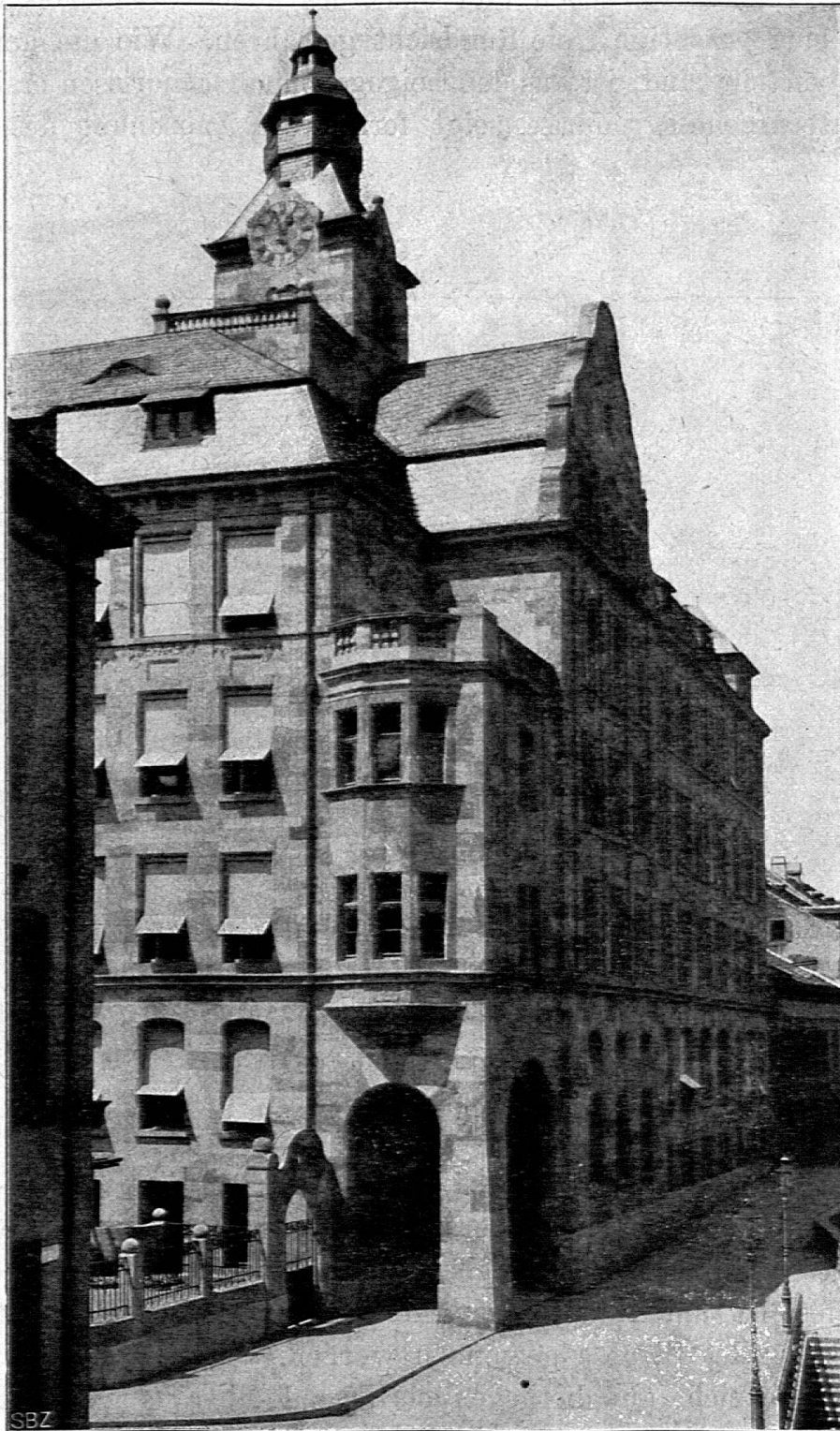
14. Das neue Töcherschulgebäude in Basel.¹⁾

Von Th. Hünerwadel, Hochbauinspektor.

Nach zweijähriger Bauzeit ist am 23. April 1906 der Erweiterungsbau für die Töcherschule in Basel durch eine bescheidene Festlichkeit eingeweiht worden. Seit längerer Zeit herrschte im alten Gebäude ein empfindlicher Raummangel, so dass eine grosse Zahl von Klassen teils in benachbarten Knabenprimarschulen, teils in Privatgebäuden untergebracht werden mussten. Diese Zustände sind mit der Zeit unhaltbar geworden. Nach längeren Vorstudien wurde von den Behörden ein Neubau beschlossen, der im Anschluss an das bestehende Gebäude auf einem anstossenden, der öffentlichen Verwaltung gehörigen Grundstück zu errichten war. Diese Lösung bot gleichzeitig Gelegenheit, die untere und obere Abteilung der Töcherschule räumlich zu trennen, indem ersterer das alte Gebäude eingeräumt wurde, während für letztere das neue in Aussicht genommen wurde. Da jedoch beide Gebäude unmittelbar aneinander stossen, so ist ein direkter Verkehr zwischen beiden Abteilungen gewahrt. Es wurde sogar verlangt, dass die Verbindung in allen Stockwerken ohne Anwendung von Stufen hergestellt werde. Diese Bedingung und die Niveauverhältnisse der angrenzenden Strassen bewirkten dann, dass das Erdgeschoss des Neubaues zirka 3,50 m über die Strasse gelegt werden musste. In dem so entstandenen Untergeschoss wurden an Räumen untergebracht: die Eingangshalle, die Abwärtsloge, 2 Räume für Handarbeitsunterricht, 2 Magazinräume, eine Waschküche, die Zentralheizung und die Staubkammern für die Ventilation. Über dem Untergeschoss erheben sich 4 Stockwerke, die ausser den eigentlichen Klassenzimmern (15 für je 30 Schülerinnen und 4 für je 36 Schülerinnen) folgende Spezialräume enthalten: ein Lehrerzimmer, ein Rektoratszimmer mit Warteraum, einen Singsaal, ein Zimmer für Maschinenschreiben, 2 Handarbeitssäle mit je einem Materialzimmer,

¹⁾ Die Klischees sind der Schweizerischen Bauzeitung vom 7. Juli 1906 entnommen.

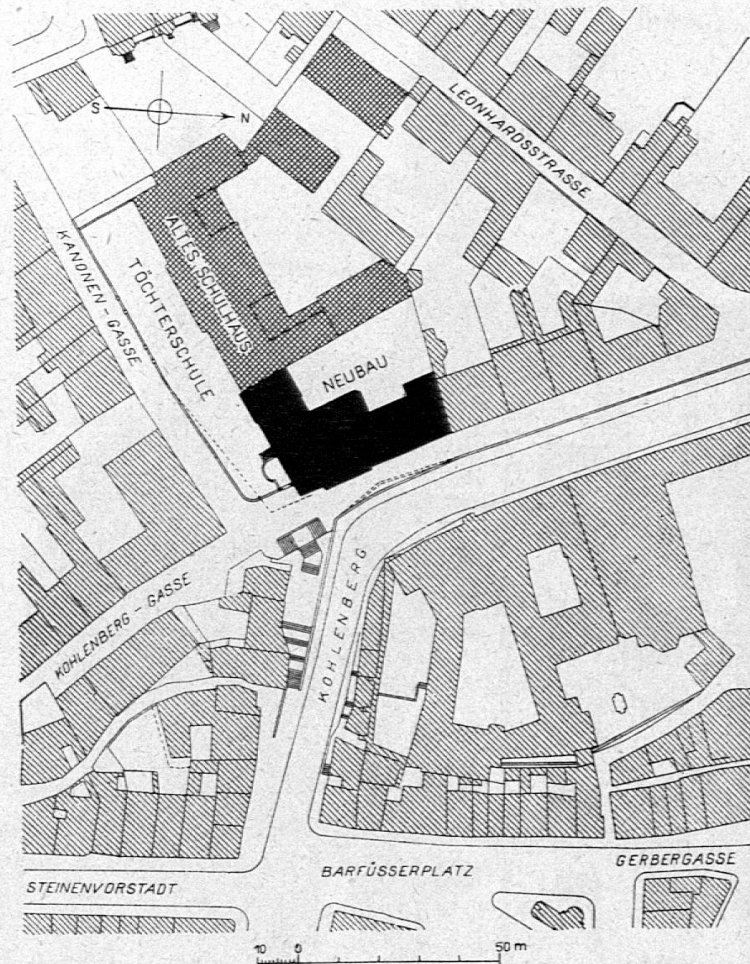
ein Zimmer für geographischen Unterricht mit anstossendem Sammlungsraum, einen Zeichensaal mit Modellkammer, einen Hörsaal



Ansicht des Gebäudes von der Kohlenberggasse aus.

für naturwissenschaftlichen Unterricht mit anstossendem Arbeits- und Vorbereitungsraum und einem Saal für die naturwissenschaftliche

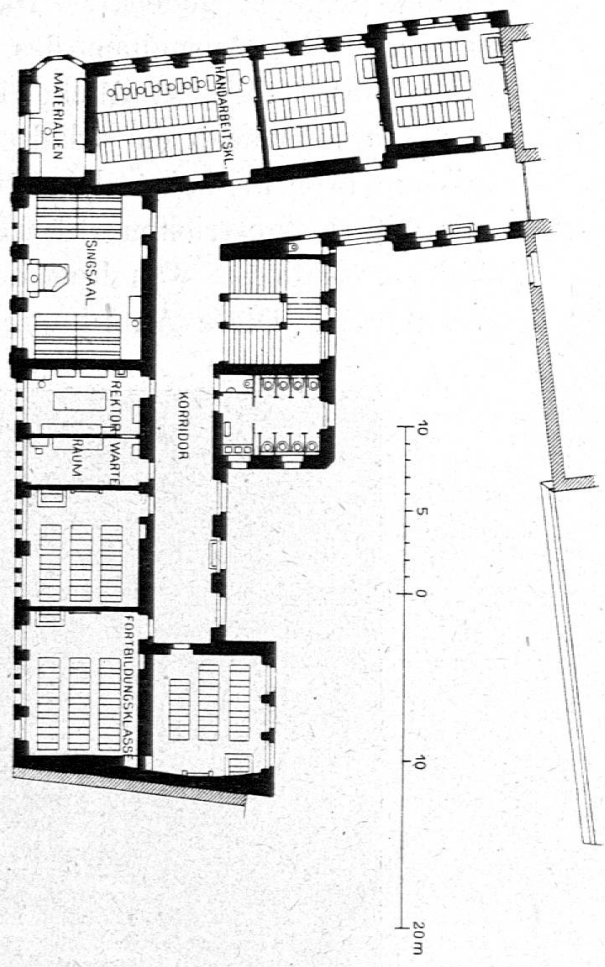
Sammlung. Im Dachstock ist ein Bibliothekzimmer untergebracht. Dem geographischen Unterricht dienen ferner zwei Terrassen, die sich über der Dachfirst erheben und dank des hohen Standortes des Gebäudes eine prächtige freie Rundschau gewähren. Wie die genannten Räume verteilt sind, ist aus den beigegebenen Grundrissen ersichtlich. Der Untergeschossgrundriss zeigt ferner die Anordnung des Haupt-



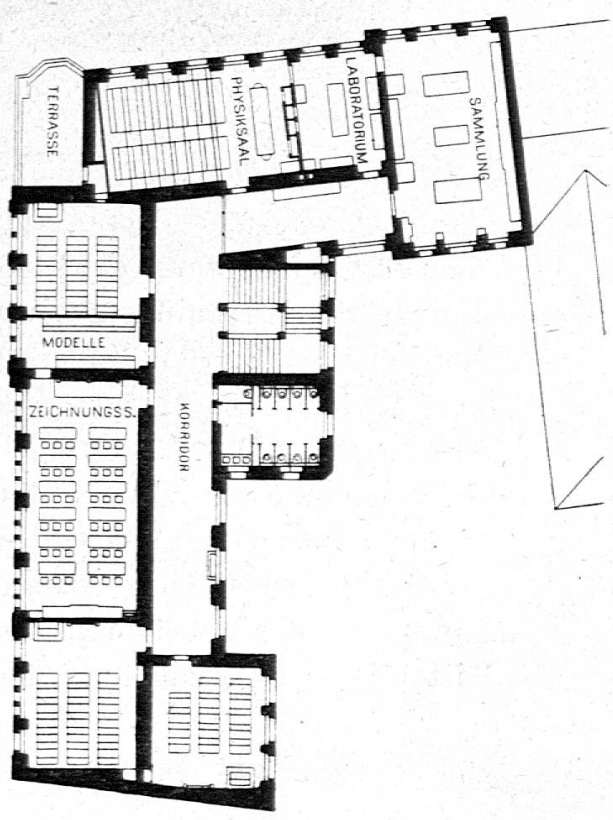
Lageplan — Masstab 1 : 2500.

einganges, welcher der Kohlenbergterrasse (siehe Lageplan) gerade gegenüberliegt. Durch Zurückschieben der Einfriedigung des vorderen Schulhofes ist am Haupteingang eine sehr erwünschte platzartige Erweiterung der Strasse gewonnen worden.

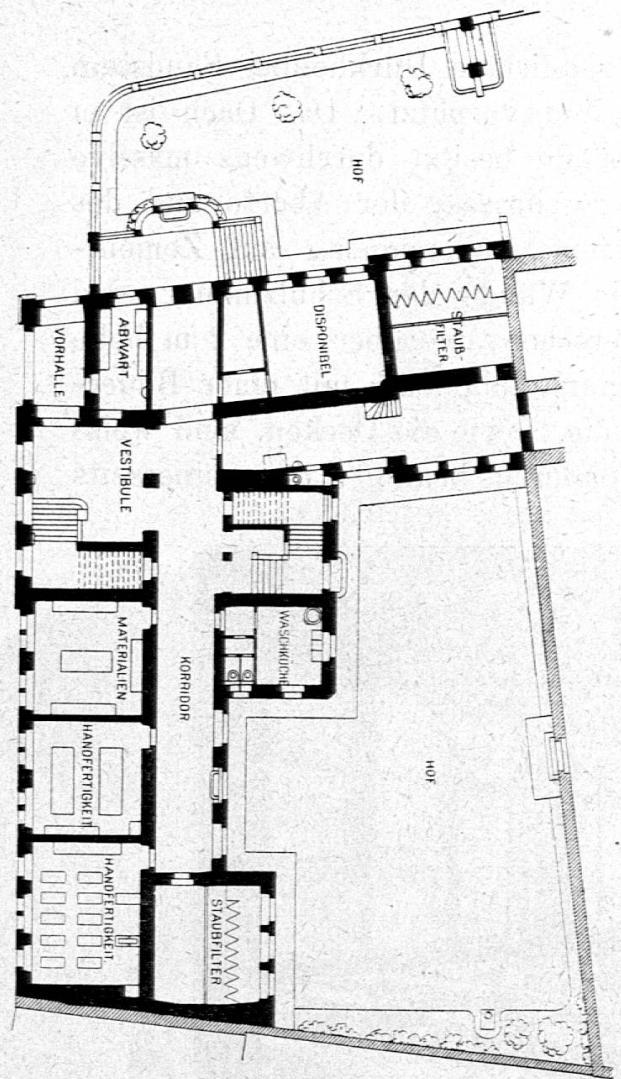
Mit Rücksicht auf die gegenüberliegende überaus malerische Bau-Gruppe des Lohnhofes wurde bei der Fassadengestaltung des Schulhauses versucht, ebenfalls ein malerisch gruppiertes Bild, gewissermassen als freie Fortsetzung des Lohnhofbildes, zu schaffen, ohne jedoch in den Detailformen ein Anlehnung an letzteres zu suchen.



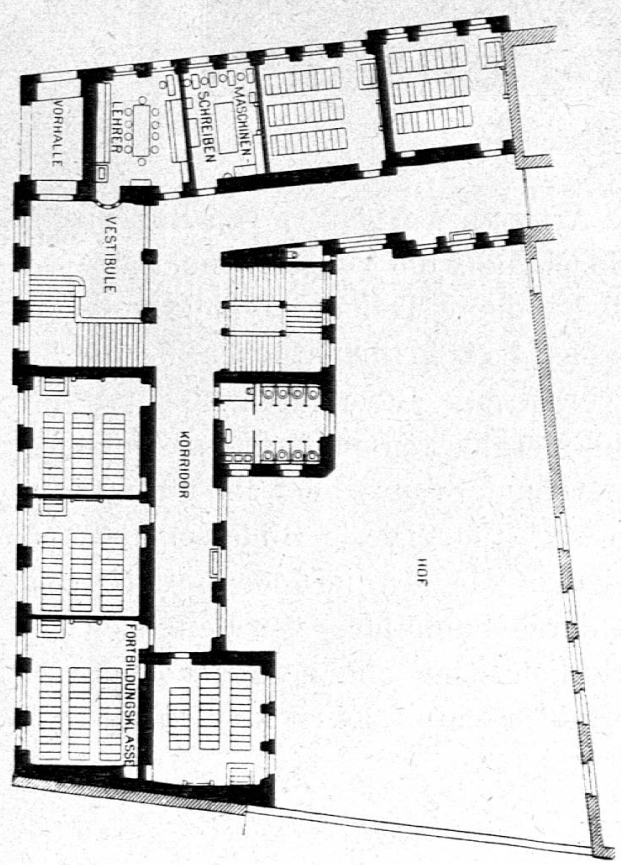
I. STOCK



III. STOCK



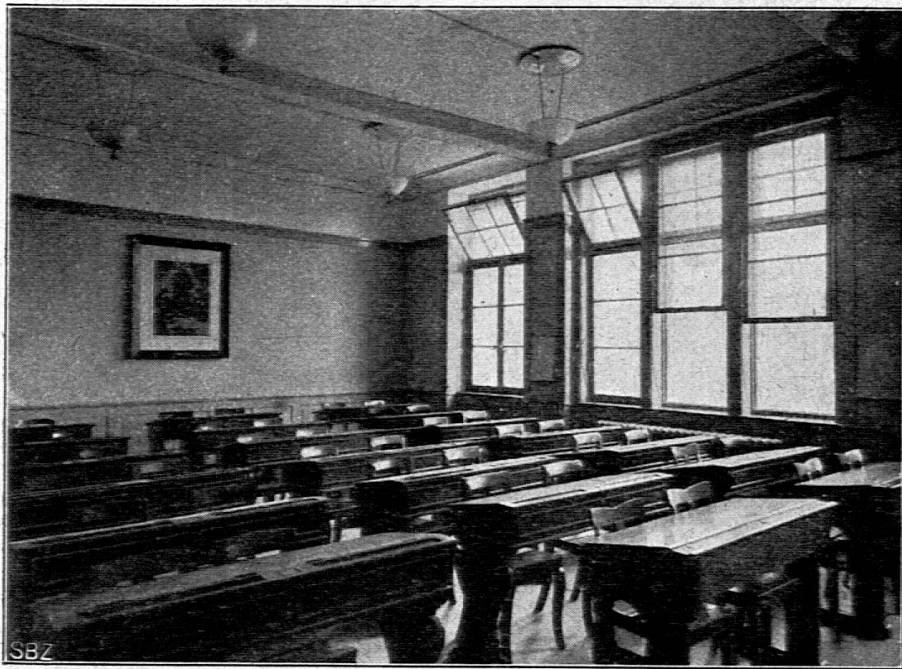
UNTERGESCHOSS



ERDGESCHOSS

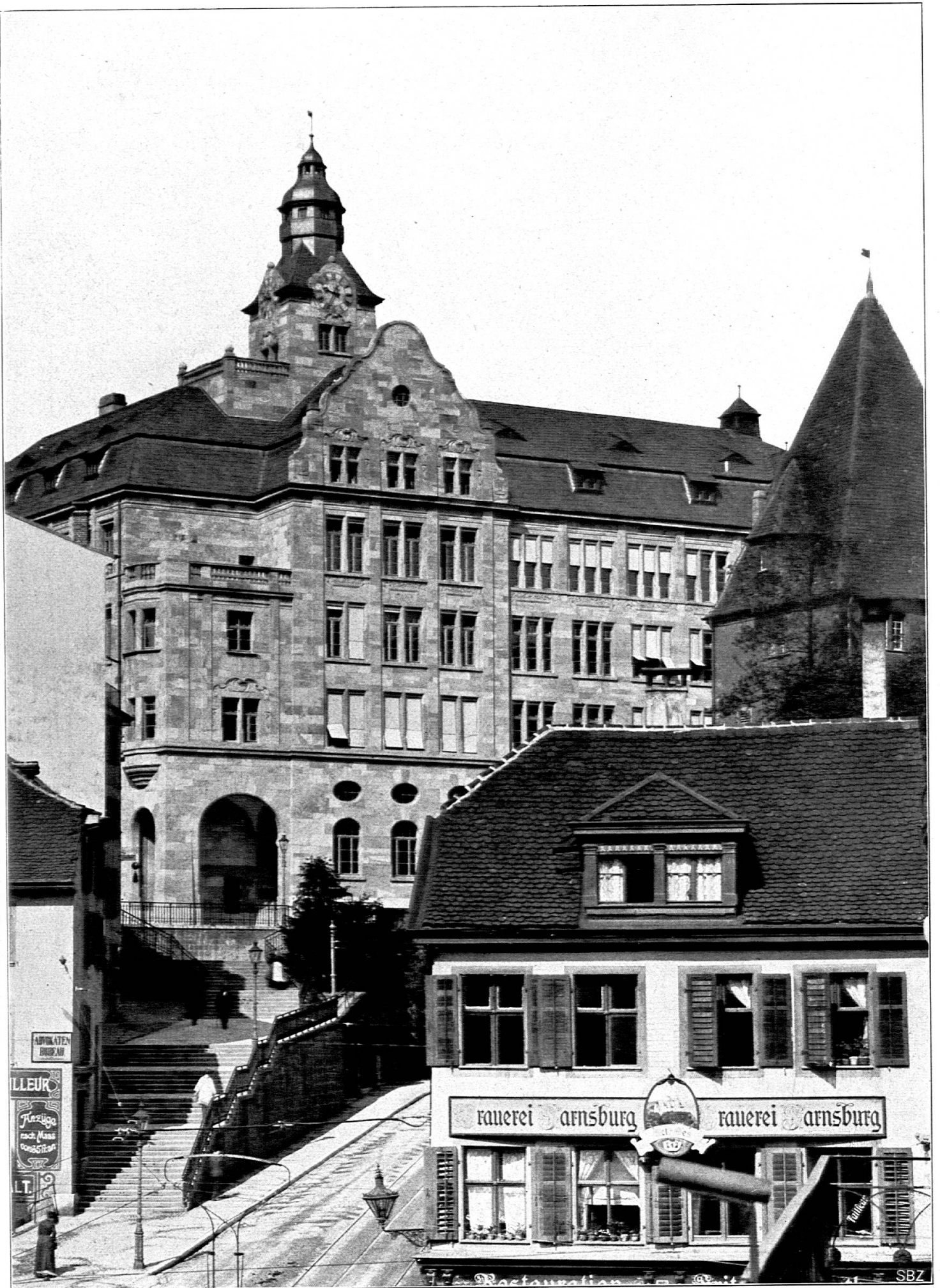
Die hauptsächlichsten Grundrisse des Gebäudes. — Masstab 1 : 600.

Die Strassenfassaden sind ganz in gelblichem Dürkheimer Sandstein erstellt. Die Hoffassaden dagegen sind verputzt. Das Dach ist in Cauber-Schiefer gedeckt. Das Gebäude besitzt durchwegs massive Decken. Mit Ausnahme des Untergeschosses, der Aborte und des Singsaales haben sämtliche Fussböden Linoleumbelag auf Zement- oder Terranovaestrich erhalten. Die Wände der Schulzimmer sind mit einem 1 m hohen Brusttäfel versehen, worüber eine 2 m hohe mit Ölfarbe gestrichene Stoffbespannung folgt, die mit einer Bilderleiste abschliesst. Der Rest der Wände, sowie die Decken, sind weiss gestrichen. Diese Anordnung war dadurch bedingt, dass einerseits



Blick in ein Schulzimmer.

ein farbiger Grund und eine bequeme Art zum Aufhängen von Bildern gefordert waren, andererseits mit Rücksicht auf die vorgesehene, halb-indirekte Beleuchtung die Decke und der obere Teil der Wände vollständig weiss gehalten werden mussten. Sowohl die Zimmer als die Gänge haben reichen Bilderschmuck erhalten. In ersteren sind farbige Bilder, Künstlersteindrucke und dergleichen in farbigen Holzrahmen aufgehängt, während für die Gänge Braunsche Kohlendruckbilder in einfachen Altgoldrahmen gewählt sind. Dieser Bilderschmuck ist nicht aus dem Baukredit angeschafft, sondern ist der Initiative der Schule selbst zu verdanken, die durch Sammlung von Beiträgen, Zuweisung der Erträgnisse von Schülerkonzerten und dergleichen die Mittel für die Anschaffung der Bilder aufbrachte. Es ist keine Frage,



Das neue Töcherschulgebäude in Basel.
Hauptfassade vom Barfüsserplatz aus.

dass diese Bilder in Zimmern und Gängen wesentlich zu dem behaglichen Eindruck beitragen, den diese Räume erwecken.

Der Einrichtung der Aborte wurde besondere Sorgfalt gewidmet. Es sind lauter Einzelklosetts zur Verwendung gelangt. Für die Spülung wurden auf Grund genauer praktischer Proben Forstersche Flushometer verwendet. Dieses System eignete sich im vorliegenden Falle be-



Blick in die Erdgeschosshalle.

sonders deshalb, weil bei verhältnismässig geringem Wasserverbrauch eine kräftige und sehr rasche Spülung möglich ist. Die Abortvorräume dienen als Toilette. Sie sind daher mit Astoria-Waschtischen zu je 3 Becken ausgestattet. In jedem Korridor sind zwei Wandbrunnen mit laufendem Wasser in die Fensternischen eingebaut.

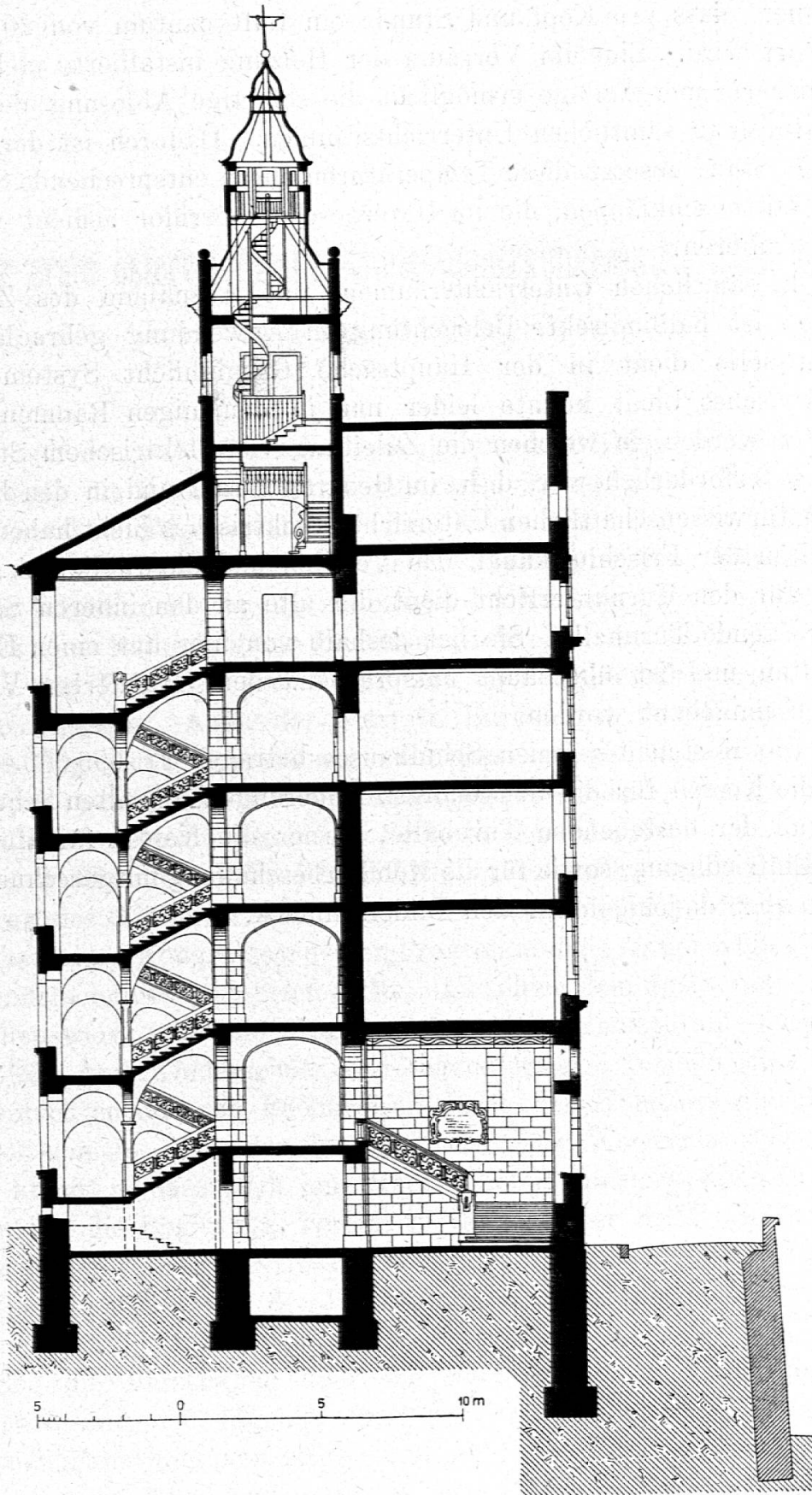
Die Erwärmung des Hauses erfolgt durch eine kombinierte Niederdruckdampf- und Warmwasserheizung und zwar so, dass letztere alle Unterrichtsräume bedient, während erstere für die Erwärmung der Ventilationsluft vorgesehen ist, sowie für die Erwärmung aller der

jenigen Räume, die auch an Sonntagen und zu Ferienzeiten geheizt werden sollen, also Lehrer- und Rektoratzimmer, Bibliothek, Aborte, Korridore etc. Das Zirkulationswasser für die Klassenzimmerheizung wird mittelst Schaffstädtischer Gegenstromapparate durch Dampf erzeugt. Die Lüftung erfolgt ohne künstlichen Antrieb durch Benutzung



Treppenhaus.

des natürlichen Auftriebes der erwärmten Luft. Jedes Schulzimmer besitzt seine eigene Heizkammer, in der die Ventilationsluft nach gemeinschaftlicher Vorwärmung auf die erforderliche Temperatur gebracht wird, und von da aus durch entsprechende Mauerkanäle die Zimmer betritt. Die verbrauchte Luft zieht in besonderen Kanälen nach dem Dachraum ab. Die Wirkung der Ventilation ist so be-



Querschnitt. — Masstab 1 : 300.

rechnet, dass pro Kopf und Stunde ein Luftquantum von 20 m^3 zugeführt wird. Eine im Vorraum der Heizung installierte elektrische Fernthermometeranlage ermöglicht die sofortige Ablesung der Temperaturen in sämtlichen Unterrichtsräumen. Dadurch ist der Heizer in den Stand gesetzt, diese Temperaturen durch entsprechende Stellung von Luftmischklappen, die im Untergeschosskorridor bedient werden, zu regulieren.

In sämtlichen Unterrichtsräumen, mit Ausnahme des Zeichensaales ist halbindirekte Beleuchtung in Anwendung gebracht. Als Lichtquelle dient in der Hauptsache Gasglühlicht System Auer. Elektrisches Licht konnte leider nur in denjenigen Räumen eingerichtet werden, in welchen die Zuleitung von elektrischem Strom so wie so erforderlich war, d. h. im Geographiesaal und in den Räumen für naturwissenschaftlichen Unterricht. Elektrisches Licht haben ferner erhalten der Frischluftkanal, das Vestibül und die Bibliothek.

Für den Turnunterricht dient die alte an den inneren Schulhof angrenzende Turnhalle. Sie hat deshalb von hier aus einen Eingang erhalten und ist überhaupt entsprechend den veränderten Verhältnissen umgebaut worden.

Die Kosten des neuen Schulhauses betragen Fr. 699 000.—, wobei die Kosten für die notwendigen Änderungen am alten Schulhause und an der bestehenden Turnhalle, ferner die Kosten für Hofplanie und Einfriedigung, sowie für die Mobiliarbeschaffung mitgerechnet sind, nicht aber diejenigen für den Bilderschmuck.